

10 Neurotische Verzerrungen des Gottesbildes

Dieser Text wurde ursprünglich publiziert im Buch

Samuel Pfeifer (1993)

Glaubensvergiftung - ein Mythos?

Analyse und Therapie religiöser Lebenskonflikte. Brendow-Verlag.

ISBN 3-87067-519-5

Zweitausgabe 1999 unter dem Titel:

Wenn der Glaube zum Problem wird. Wege zur inneren Heilung.

Brendow-Verlag.

ISBN 3-87067-790-2

Denn ihr habt nicht einen knechtischen Geist empfangen, daß ihr euch abermals fürchten müßtet; sondern ihr habt einen kindlichen Geist empfangen, durch den wir rufen: „Abba, lieber Vater!“ Der Geist selbst gibt Zeugnis unserm Geist, daß wir Gottes Kinder sind. Römerbrief 8:15–16

Da wird also unterschieden zwischen zwei Geisteshaltungen gegenüber Gott. Der „knechtische Geist“ fürchtet sich vor Gott, während der „kindliche Geist“ ihn vertrauensvoll mit „Papa“, „Abba, lieber Vater“ anspricht.

Es sind aber nicht nur innere Haltungen, sondern da ist auch eine Kommunikation zwischen dem Geist Gottes und unserem Geist. Der Geist Gottes bestätigt uns, daß wir Gottes *Kinder* sind, nicht Sklaven oder Knechte, nicht eine verelendete Randgruppe, die von Gottes Gnade lebt; nicht geduldete Gastarbeiter, deren Aufenthaltsbewilligung begrenzt ist; auch nicht rechtlose Flüchtlinge, die jederzeit wieder abgeschoben werden können. Nein, wir sind Kinder Gottes: Wir müssen uns Gott nicht knechtisch, sklavisch-unterwürfig, gebunden und angstvoll nähern, voller Furcht vor einem rachsüchtigen, haarspalterisch-gesetzlichen Überwesen.

Ein Kind Gottes darf kindlich-vertrauensvoll zu Gott kommen, in dem Wissen, daß der Vater es liebt und ihm nur das Beste geben möchte. Da gibt es keine Audienzzzeiten, die man sich durch Mittelsmänner, Juristen und Lobbyisten ergattern muß, um für ein paar Minuten mit ihm reden zu können. Nein, seine Kinder dürfen zu ihm kommen zu jeder

Ein Modell der Entstehung des Gottesbildes

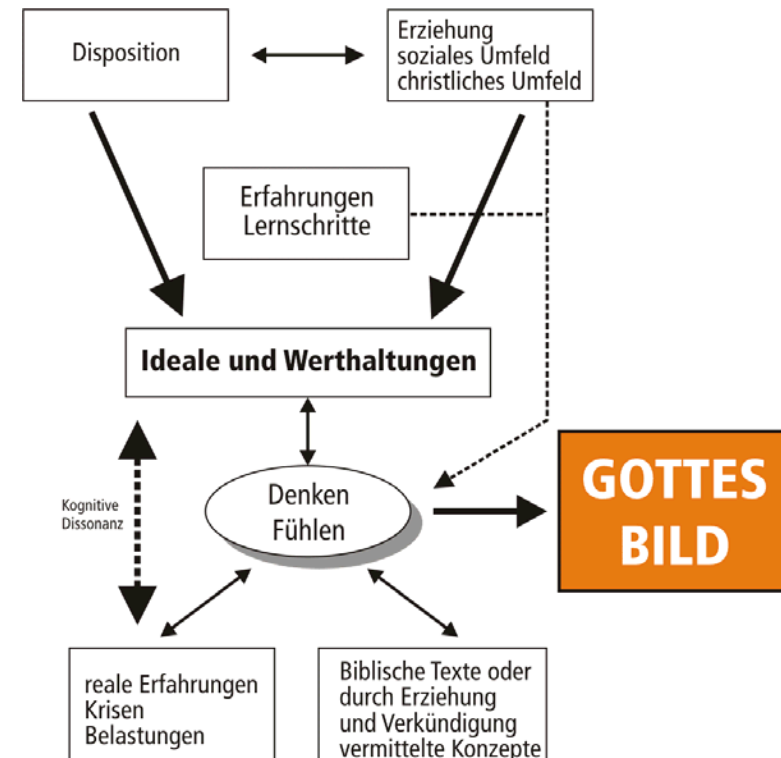
Wenn wir uns nun in diesem Buch speziell mit der Problematik des neurotischen Menschen und seinen Verzerrungen des Gottesbildes beschäftigen, so geht es nicht nur um das Ringen psychisch einigermaßen gesunder Leute mit Gott⁽¹²⁾, sondern darum, wie ein Mensch mit einer neurotischen Problematik, insbesondere mit Ängsten, Depressionen und Zwängen seine Beziehung zu Gott erlebt.

Auch hier gibt es keine einseitigen, monokausalen Erklärungen. Die Clichés vom Vaterbild als Ursache des Gottesbildes müssen einer breiteren Betrachtungsweise Platz machen. Das Modell der Entstehung des Gottesbildes, das ich in den Abbildungen 10-1 und 10-2 vorstellen möchte, stützt sich ab auf drei Grundlagen:

- Klinische Erfahrungen mit psychisch leidenden Menschen, die man gemeinhin als „neurotisch“ bezeichnet.
- Empirische Studien, die die Zusammenhänge von Neurose und Religiosität erforschen und sich speziell auch mit dem Gottesbild auseinandersetzen⁽¹³⁾
- Kognitiv-lerntheoretische Konzepte, die in den vergangenen Jahren für das Verständnis von Depression und Angst wichtige Beiträge geleistet haben.

Insbesondere ist es mir wichtig, durch die Beschreibung der komplexen Zusammenhänge wegzukommen von den Schuldzuweisungen, die implizit in vielen psychoanalytischen Modellen zum Ausdruck kommen.

Abbildung 10-1: Prägende Faktoren des Gottesbildes



Für nur 17.00 Euro oder CHF 25.00
erhalten Sie nicht nur das vollständige Manuskript dieses Buches, sondern auch den Zugang zu
über 80 Powerpoint-Präsentationen und ca. 40 PDF-Publikationen.

Die einmalige Gebühr ermöglicht Ihnen während eines Monats, jede Präsentation dieser Homepage für den Privatgebrauch oder für
Unterrichtszwecke herunter zu laden
und zeitlich unbeschränkt zu verwenden.

**Den vollständigen Text dieses Buches können
Sie downloaden, wenn Sie den Freischalt-
Code erwerben.**

Link:

<http://www.seminare-ps.net/DL/ Freischalt-CODE.php>